

## Richtig Lüften

### **Besseres Lüften vermeidet die Kondenswasser- und Schimmelpilzbildung in Wohnbauten**

Die Luftfeuchtigkeit soll durch richtiges Lüften so reguliert werden, dass Kondenswasserbildung unterbleibt. Der Mensch gibt über Atmung und Transpiration viel Feuchtigkeit an die Raumluft ab. Durch Kochen, Baden und Duschen kommt weiterer Dampf hinzu. Auch Pflanzen tragen einen guten Teil zur Luftfeuchte bei. So verdunstet ein Vierpersonen-Haushalt insgesamt 5 bis 17 Liter Wasser pro Tag! Praktische Erfahrungen und Untersuchungen - unter anderem auch an der EMPA - haben ergeben, dass die Lüftungsbedingungen einen entscheidenden Einfluss auf die Entstehung von Kondenswasserbildung im Aussenwandbereich haben. Richtige Lüftung hilft hohe Luftfeuchtigkeit und zu niedrige Oberflächentemperaturen zu vermeiden; ferner ist sie unerlässlich für gute Luftqualität.

1. Beschlagene Fenster und Spiegel sind ein Alarmsignal für zu hohe Luftfeuchtigkeit und verlangen nach vermehrtem Lüften!
2. Nassräume, wie Bad, Dusche, WC, etc. sollen während oder unmittelbar nach der Feuchtigkeitsproduktion durch Öffnen der Fenster oder durch Einschalten des Ventilators gelüftet werden.
3. Richtig lüften heisst: Während 5 bis höchstens 10 Minuten Fenster vollständig öffnen («Stosslüftung»); besonders wirksam ist kurze Querbelüftung («Durchzug»). Dadurch geht wenig Energie verloren, wird viel Raumluftfeuchte abtransportiert und die Wände, Decken und Böden kühlen kaum ab. Hinweis: Während der Heizperiode ist in geheizten Innenräumen aus physikalischen Gründen immer erheblich mehr Feuchte in der Luft enthalten als im kalten Aussenklima, selbst wenn draussen Nebel herrscht. Es stimmt also nicht, dass man beim Öffnen der Fenster feuchte Luft hereinlässt; im Gegenteil wandert Raumluftfeuchte nach draussen.
4. Während des ersten Jahres nach Baufertigstellung 3- bis 5-mal pro Tag in der beschriebenen Weise «Stosslüften», später 2- bis 3-mal pro Tag, d.h. morgens, (mittags), abends.
5. Bei der Lagerung von Kleidern, Militärutensilien, Geräten usw. in Kellerräumen ist Vorsicht geboten. Die relativ hohe Luftfeuchtigkeit in diesen Räumen verursacht oft Feuchtigkeitsschäden, die oft zu spät entdeckt werden. (siehe Merkblatt „feuchte Keller“)
6. Besonders bei Aussentemperaturen unter 0° C sollen weder Fenster noch andere Lüftungseinrichtungen in Dauerlüftungsstellung während längerer Zeit geöffnet sein (schräg gestelltes Dreh-Kippfenster). Der Luftaustausch kühlt sonst die Wandoberflächen allmählich ab, so dass die Kondenswassergefahr steigt. Ausserdem geht so Energie verloren was wiederum kostenaufwändig ist.
7. Raumlufttemperatur nicht bedenkenlos und ohne Überprüfen der Isolationsqualität der Gebäudehülle absenken, weil sonst diese Energieeinsparung hygienische Probleme und Kondenswasserschäden verursachen könnte. Richtwerte: 20° C in Wohnräumen und 17° C in Schlafräumen. Diese sollten nicht unterschritten werden. Ausserdem: Türen zwischen kühleren Schlafräumen und den übrigen, wärmeren Räumen sollten geschlossen bleiben, vor allem bei offenen Grundrissen.
8. Möbel - insbesondere grossflächige - nicht zu nah an Aussenwände stellen sondern mit einem Abstand, damit eine Luftzirkulation gewährleistet ist.

Wir verweisen auf die Website [www.fensterverband.ch](http://www.fensterverband.ch), auf welcher detaillierte Informationen zu dieser Thematik angeboten werden.